

entsprechende Tests mit Einzelthemen wie dem häufig genannten Richterbestellungsverfahren. Auch wenn man die individuelle Intensität der Zeitungsnutzung mit der tatsächlichen Menge an Informationen gewichtet, die in den beiden Blättern zum jeweiligen Thema verbreitet wurde, um so einen exakteres Mass für individuell wahrgenommene Themenstruktur der Medien zu erlangen (vgl. Vreese / Semetko 2004, 114), ändert sich nichts am Ergebnis: Ein individueller Agenda-Setting-Effekt öffentlicher Kommunikation lässt sich im vorliegenden Fall und mit den verfügbaren Daten nicht nachweisen. Für die individuelle Salienz namentlich der substantiellen Verfassungsthemen war im Frühjahr 2002 vor allem die politische Kompetenz und die subjektiv empfundene, persönliche Betroffenheit durch eine allfällige Verfassungsänderung massgeblich. Alle übrigen Kontrollvariablen wie grundlegende Einstellungen zu Demokratie und Monarchie, affektive Parteibindungen oder soziodemographische Variablen spielten ebenfalls keine Rolle. Auch im eigentlichen Abstimmungskampf kann ein Agenda-Setting-Effekt der Kampagnenkommunikation auf individueller Ebene nicht belegt werden. Modellrechnungen mit den Daten der Nachwahlbefragung zeigen, dass die Salienz der Themenkomplexe «Schicksal des Fürstenhauses», «Verhältnis von Demokratie und Monarchie» und «Kulturelle Identität» primär durch grundlegende politische Wertorientierungen sowie Stärke und Richtung der Parteiidentifikation bestimmt war. Die Priorisierung substantieller Verfassungsthemen auf der individuellen Agenda lässt sich erneut vor allem durch politisches Interesse, Bildung und Kompetenz erklären. Kommunikationsvariablen leisteten in keinem Fall einen überzufälligen Erklärungsbeitrag.

Framing

Die Kernidee des Konzepts *Media Framing* besagt, dass Ereignisse, Sachverhalte oder Zustände, über welche Medien berichten, höchst unterschiedlich kontextualisiert oder eben «gerahmt» werden und dabei durchaus unterschiedliche Bedeutungen annehmen können, mit entsprechenden Folgen für die Realitätswahrnehmung der Rezipienten. Offensichtlich kann jeder Sachverhalt unserer Erfahrung aus einer Mehrzahl von Perspektiven (ökonomisch, rechtlich, sozial, politisch, historisch usw.) beschrieben und mit einer Vielzahl von Attributen in Zusammen-